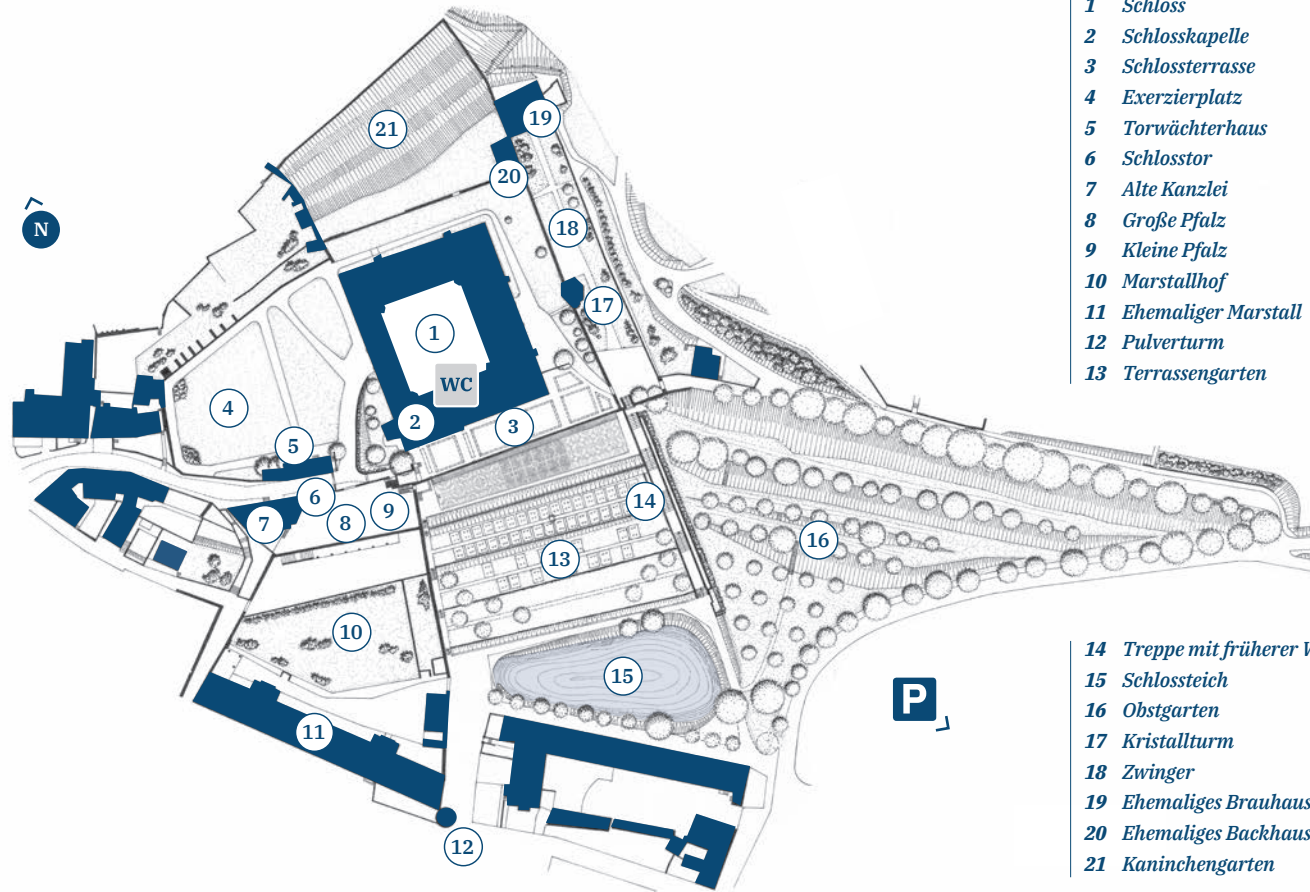


HESSISCHES SCHLOSS IN THÜRINGEN

Auf einem sanften Ausläufer des Thüringer Walds erhebt sich über der mittelalterlichen Fachwerkstadt Schmalkalden Schloss Wilhelmsburg. Ab 1585 als Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel entstanden, zählt es mit seinen herausragenden Innenraumdekorationen und der weitgehend erhaltenen Gesamtanlage zu den bedeutendsten Renaissanceschlössern in Deutschland.

Seit dem hohen Mittelalter teilten sich die hessischen Landgrafen und die Henneberger Grafen das wirtschaftlich ertragreiche Amt Schmalkalden. Nach dem Aussterben der Henneberger 1583 fiel es den Landgrafen von Hessen-Kassel zu. Als Zeichen der neuen Machtverhältnisse errichtete Wilhelm IV. von Hessen-Kassel (reg. 1567–1592) anstelle einer mittelalterlichen Burg das Renaissanceschloss.

Bei der Einweihung der Schlosskapelle 1590 war das Schloss im Wesentlichen fertiggestellt. Die weitere Gestaltung der Schlossanlage mit Nebenbauten und Gärten blieb seinem Sohn, Landgraf Moritz (reg. 1592–1627), vorbehalten. Moritz ließ zudem die Malereien im Schloss vervollständigen. Eine erneute, vor allem in der Gartengestaltung erkennbare Blüte erlebte die hessische Nebenresidenz ab 1670 als Witwensitz der Landgräfin Hedwig Sophie (1623–1683) und in der Folge unter ihrem Sohn, Landgraf Karl (reg. 1677–1730). Seit 1994 gehört Schloss Wilhelmsburg zur Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Das Museum Schloss Wilhelmsburg zeigt Dauerausstellungen zur Geschichte des Schlosses, zur Residenzkultur der Renaissance sowie zur Reformationsgeschichte.



- 1 Schloss
- 2 Schlosskapelle
- 3 Schlossterrasse
- 4 Exerzierplatz
- 5 Torwächterhaus
- 6 Schlosstor
- 7 Alte Kanzlei
- 8 Große Pfalz
- 9 Kleine Pfalz
- 10 Marstallhof
- 11 Ehemaliger Marstall
- 12 Pulverturm
- 13 Terrassengarten

- 14 Treppe mit früherer Wasserkunst
- 15 Schlossteich
- 16 Obstgarten
- 17 Kristallturm
- 18 Zwinger
- 19 Ehemaliges Brauhaus
- 20 Ehemaliges Backhaus
- 21 Kaninchengarten



Schlosskapelle

VIERFLÜGELANLAGE

Als regelmäßige Vierflügelanlage mit Treppentürmen in den Hofecken entspricht Schloss Wilhelmsburg dem in der Renaissance als Ideal empfundenen Kastelltypus. Reich dekorierte Giebel, die beim Rückbau des Dachgeschosses ab 1820 entfernt wurden, verliehen dem Schloss höchst repräsentative Wirkung. Große Bedeutung für die weitere Entwicklung der frühneuzeitlichen Schlossbaukunst hat Schloss Wilhelmsburg hinsichtlich der Raumdisposition. Die herrschaftlichen Gemächer als Raumeinheiten von drei bis vier Zimmern (Vorzimmer, Wohnzimmer, Nebenzimmer) und die dazwischen gesetzten Säle ermöglichen in ihrer Anordnung eine vollständige Runderschließung des Obergeschosses. Neben den Wohn- und Repräsentationsräumen führen auch die Herenküche im Erdgeschoss, separate Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude und die vielgestaltigen Außenanlagen eindrucksvoll die höfische Kultur um 1600 vor Augen.

SCHLOSSKAPELLE

Die Schlosskapelle im Südflügel steht als Saalkirche mit ihren zweigeschossigen Emporen in der Tradition der 1544 von Martin Luther eingeweihten Torgauer Schlosskapelle. Die in Schmalkalden erstmals verwirklichte Anordnung von Altar und Taufbecken, Kanzel und Orgel in einer Achse war wegweisend für die Entwicklung des evangelischen Kirchenbaus mit seinen Kanzelaltären. Die 1589 fertiggestellte Orgel ist eines der ältesten noch spielbaren Orgelinstrumente.

FESTSAAL

Der großzügige Festsaal im Ostflügel zählt zu den prachtvollsten Sälen deutscher Renaissanceschlösser. Die hölzerne Kassettendecke ruht auf einem gewaltigen, im Dachstuhl aufgehängten Unterzug, so dass der Raum stützenlos ist. Das vierteilige, nur fragmentarisch erhaltene Bildprogramm der Kassettendecke präsentiert wichtige Tugenden und bezieht sich wie der Wandzyklus mit seinen figürlichen Motiven auf Landgraf Wilhelm IV., der durch sein Bildnis über der Nordtür und durch sein Wappen auf dem Prunkkamin vertreten ist.

SCHLOSSGARTEN

Ab 1602 ließ Landgraf Moritz an der Südseite des Schlosses einen terrassierten „Lust-, Kräuter-, Küch- und Baumgarten“ anlegen. Ganz im Sinne eines Renaissancegartens waren die einzelnen, mit Brunnen geschmückten Terrassen durch Hecken eingefriedet und mit Heilkräutern, Gemüsearten, Blumen sowie Weinstöcken bepflanzt. Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts ließen Landgräfin Hedwig Sophie und Landgraf Karl den Schlossgarten umgestalten. Eine neu angelegte Wasserkunst säumte nun kaskadenartig die östliche Gartentreppe. Seit dem 18. Jahrhundert verfiel der Terrassengarten, zwischenzeitlich wurde er als Nutzgarten parzelliert und verpachtet. Als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale wurde die Anlage vor einigen Jahren in ihrer Grundstruktur wieder hergestellt.

Terrassengarten



Festsaal

SCHLOSSVERWALTUNG

Schloßberg 9 | 98574 Schmalkalden
T 0 36 83 – 40 19 76 | F 0 36 83 – 40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de

MUSEUM SCHLOSS WILHELMSBURG

Schloßberg 9 | 98574 Schmalkalden
T 0 36 83 – 40 31 86 | F 0 36 83 – 60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April – Oktober | täglich 10 – 18 Uhr
November – März | Di – So 10 – 16 Uhr

BESUCHERADRESSE

Schloßberg 9 | 98574 Schmalkalden

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

gudman.de / Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer, M. Glahn
6., überarbeitete Auflage 2020

Nr. 50 723 148
O: 10 455 695

SCHMALKALDEN
THÜRINGEN



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de